

# Das grundlegende kreative Prinzip

Gottes Schöpfung hat unzählige Formen, Gestalten und Beziehungen untereinander, und doch lässt sich beobachten, dass sie von allgemeinen Prinzipien geleitet werden, denen alle Elemente der Schöpfung untergeordnet sind. Zu den bekanntesten gehört das Gesetz der natürlichen Auslese oder das Gesetz des Stärkeren, das unter natürlichen Bedingungen das Gleichgewicht und die Gesundheit in der Natur regelt. Darauf basiert die Evolutionstheorie, die auch die Grundlage für den Glauben der Atheisten ist, die glauben, dass sich alles Lebendige auf der Erde spontan und allmählich mit Hilfe der natürlichen Selektion stärkerer und lebensfähigerer Arten und Individuen zur Fortpflanzung entwickelt habe.

Es gibt jedoch ein noch wichtigeres, grundlegendes und zugleich höchstes Gestaltungsprinzip. Es ist ein Prinzip, dem die gesamte Schöpfung untergeordnet ist. Die Bibel bezeugt es und definiert es, denn es zu kennen, zu verstehen und zu respektieren ist eine entscheidende Voraussetzung für das Leben.

## Gott sah, dass alles, was er machte, gut war

Warum teilt uns Gott mit, dass „...alles, was er machte, und siehe, es war sehr gut“ (Genesis 1:31)? Erwartet wir nicht, dass Gott dies aus Selbstlob oder Ähnlichem sagt. Der Prophet Jesaja schreibt treffend, dass Gott nicht einfach etwas sagen wird: „So wie Regen oder Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde bewässert und sie fruchtbar und fruchtbar macht – so gibt er dem, der sät, Getreide.“ Brot dem, der isst – so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund kommt: Er wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern er wird tun, was ich will, und ihm wird gelingen, wozu ich ihn sende.“ (Jes 55,10-11)

Warum verkündet Gott also am Ende jedes Schöpfungstages, mit Ausnahme des zweiten (Gen 1:6-8), dass sein Werk gut ist?<sup>1</sup> Manche mögen sagen, das liege daran, dass er nicht alles selbst erstellt habe, sondern Aufgaben zugewiesen und am Ende deren Erledigung bewertet habe. Dies wird in Vers 1M 1,26 angedeutet: „Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!“, der bekannte Plural majestaticus, in dem Gott im Plural von sich selbst zu sprechen scheint. Einige Gelehrte erklären dies damit, dass Gott tatsächlich die Engel im Himmel beauftragt, den Menschen nach seinem Bild und Gleichnis zu erschaffen. Deshalb sind Engel im Fleisch kaum von Menschen zu unterscheiden (Heb 13,2). Das kann und ist wahrscheinlich die richtige Erklärung, denn sogar Engel waren an der Schöpfung beteiligt (Hiob 38,6-7).

Obwohl diese Informationen interessant sind, sind sie für das Verständnis des grundlegenden Schöpfungsprinzips nicht so wichtig. Der Grund, warum Gott seine Arbeit bewertet, ist viel wichtiger und liegt in der Frage: Was meint Gott mit dem Wort „gut“? Wie richtete Gott seine Schöpfung? Schauen wir uns zunächst alle Bedeutungen des mit „gut“ übersetzten hebräischen Wortes an. Es ist das Wort טוב tov und kann „gut, gutaussehend, liebenswürdig, fröhlich, wohlhabend, gerecht, freundlich, nützlich, wohlhabend“ bedeuten. Daher können wir sagen, dass Gott sah, dass sein schöpferisches Werk „gut, schön, einladend, fröhlich, freudig, reich, gerecht, lieblich, nützlich, wohlhabend“ war.

Hinter allen anderen Bedeutungen des Wortes „tov“ sehen wir spezifische Eigenschaften, aber das tschechische Wort „dobře“ ist zu allgemein und sagt nicht viel aus, wenn wir nicht wissen, was im Sinne Gottes gut ist. Jeder mag es für etwas anderes halten, aber Gottes Wort gibt uns seine Definition. Wir finden es in 5M 30,15; „Schau, ich habe dir heute das Leben und das Gute und den Tod und das Böse vorgelegt.“ Mit anderen Worten: Gut ist mit Leben und Böse mit Tod verbunden.

---

<sup>1</sup> Warum Gott das Werk des zweiten Tages nicht für gut erklärte, bleibt unklar. Am zweiten Tag trennten sich die Gewässer von den Gewässern und es entstand ein Raum zwischen ihnen. Es handelte sich wahrscheinlich um einen oder mehrere Ringe um die Erde, wie es der Saturn getan hat. Wahrscheinlich verursachte dann ihr Sturz auf die Erde die Flut.

Alles, was das Leben unterstützt, ist gut, alles andere ist böse. Gott sagt uns mit den Worten „*Er sah, dass es sehr gut war*“, dass all seine kreative Arbeit das Leben unterstützt. Gilt das auch für den Menschen?

Als der Mensch (männlich und weiblich) erschaffen wurde, sagte Gott zu ihnen: „... *Sei fruchtbar und vermehre dich und fülle die Erde und unterwerfe sie und herrsche über die Fische im Meer und über die Vögel in der Luft und über alles Lebendige.*“ *Ding, das sich auf der Erde bewegt.*“ (Gen 1:28). Das hebräische Wort פָּרָה – pârâh, übersetzt als „Frucht tragen“, bedeutet im Grunde: Frucht bringen (wörtlich oder im übertragenen Sinne): – Früchte tragen (fruchtbar machen). Gottes Sohn Jesus Christus/Jehoschua, der Messias, erklärt, wie wichtig diese Botschaft ist, wenn er jeden Menschen mit einem Baum vergleicht: „*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.*“ Werden Trauben aus Dornen oder Feigen aus Disteln gepflückt? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen, noch ein fauler Baum gute Früchte. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“ (Mt 7,16-19) Gott schuf den Menschen, um die guten Früchte seines Wirkens zu tragen. In der Praxis sollte er den Garten nach und nach über die gesamte Erde ausbreiten, bis er sich vermehrte und die Erde füllte. Die ganze Erde würde gute Früchte tragen und den Menschen mit den Gefühlen und Eigenschaften erfüllen, die im Wort „tov“ enthalten sind.

Nach der Vertreibung aus dem Garten, als der Mensch begann, sich zu vermehren und sich über die Erde auszubreiten, sah Gott, dass die Taten des Menschen und die Neigungen seines Herzens böse waren (Genesis 6:5). Das bedeutet, dass alles, was der Mensch heimlich oder offen tat, das Leben bedrohte und Gefahr für das Leben mit sich brachte, was Gott dazu zwang, eine Flut über die Erde zu bringen, um die Zerstörung der Menschheit aufgrund ihrer bösen Taten zu verhindern (Genesis 6:8). Gottes Wort bezeugt die Tatsache, dass die Menschheit wirklich vom Aussterben bedroht war (Genesis 6:6-7).

## **Der Bund Moses und der Bund Jesu erhalten das Leben**

Die fünf Bücher Mose oder die Tora, was auch die Anweisungen bedeutet, denen die Israeliten folgen sollten, lassen sich in zwei Geboten zusammenfassen. Liebe deinen Gott mehr als dich selbst und deinen Nächsten wie dich selbst (Mt 22,36-40). In Deuteronomium (30,15) lesen wir, dass Gottes Wort zeigt, was zum Leben und was zum Tod führt. Deshalb sagte Jesus, dass nicht einmal der kleinste Buchstabe, nicht einmal eine einzige Zeile des Gesetzes vergehen wird, bis alles erfüllt ist (Mt 5,18). Und obwohl sich das Gesetz aufgrund menschlicher Schwäche als unzureichend erwies, um den Menschen zu retten (Röm 3,20; Heb 7,18), erzieht uns der mosaische Bund und sein Gesetz dazu, den Messias zu erkennen (Joh 5,39), der uns die Hoffnung erlöst hat ewiges Leben.

Der Herr Jesus wurde vom himmlischen Vater auf die Erde gesandt, um in seinem Körper die Hoffnung für Menschen aller Nationen, Stämme, Rassen und Sprachen zu erlösen, die an ihn glauben und im Glauben beharren. Diese Hoffnung wartet darauf, erfüllt zu werden. Wenn Sie die Wunder oder mächtigen Werke Jesu untersuchen, werden Sie feststellen, dass sie alle lebensfördernd sind. Jedes Wort Jesu ist ein Licht, das zum Leben führt. Letztendlich erzieht uns die gesamte Heilige Schrift zu edlen Eigenschaften und guten Taten und versucht so, der ursprünglichen Aufgabe des Menschen zu folgen, lebenserhaltende Früchte zu bringen.

## **Jesus, der Messias, ist das Leben und Licht der Menschen**

Licht ist in unserem Leben sehr wichtig, denn ohne es gäbe es kein Leben. Licht ist jedoch nicht nur körperlich, sondern auch geistig und spirituell. Jesus erklärt dies mit den Worten: „*Das Auge ist die Lampe des Körpers.*“ Wenn Ihr Auge rein ist, wird Ihr ganzer Körper voller Licht sein. Aber wenn Ihr Auge schlecht ist, wird Ihr ganzer Körper dunkel sein. Wenn also schon das Licht in dir Finsternis ist, wie groß ist dann die Finsternis!“ (Mt 6,22-23; L 11,34)

## Es gibt auch Licht, also die Dunkelheit, die zum Tod führt

Sogar Satan verkleidet sich als Engel des Lichts und seine Diener als Träger der Gerechtigkeit (2Kor 11,11-15). Und weil die ganze Welt in seiner Macht ist und durch seine Täuschung geblendet ist, wandeln die Menschen in tiefer Dunkelheit (1Joh 5,19; Offb 12:9; Jesaja 9:1).

## Das Licht, das das Leben erhält, kommt vom Schöpfer und seinem Sohn

Der wahre Lichtträger ist Jesus, den das Johannesevangelium mit den Worten bezeugt, dass er Licht und zugleich Quelle des Lebens ist: „*Alles ist durch ihn geworden, und ohne ihn ist nichts geschaffen.*“ In ihm war Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen.“ (Joh 1,3-4)

## Der Schöpfer wird schließlich alles erfüllen, was Er erklärt

„*Unser Gott ist im Himmel. Er tut alles, was er will.*“ (Psalm 115:3)

„*Von Anfang an erkläre ich die Zukunft und von Anfang an, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Mein Plan wird in Erfüllung gehen, und ich werde alle meine Wünsche erfüllen.*“ (Jesaja 46:10)

## Abschluss

Wir werden nach und nach erkennen, wie wichtig es ist zu wissen, dass alles, was das Leben unterstützt, gut ist. Es ist bereits offensichtlich, dass die Liebe Gottes und Christi, zu der wir erzogen sind, die höchste Form und Art ist, das Leben zu unterstützen. Nicht nur dieses kurze und flüchtige Leben, sondern vor allem die Hoffnung auf ein dauerhaftes Leben, ohne zu sterben. Die gesamte Schöpfung Gottes erhält, wenn sie unbeschädigt ist, das Leben, auch wenn sie in der Lage ist, die zerstörerischen Folgen böser menschlicher Handlungen zu korrigieren. Ohne dass wir es merken, basieren auch Gottes Liebe, Gerechtigkeit, Weisheit und Macht auf dem kreativen Grundprinzip. Darauf baut auch Gottes Urteil auf.

Aus Gottes Wort wissen wir bereits, was Gott für gut und was für böse hält. Lasst uns also gute Frucht bringen und das Licht der Welt sein, wie es unser Erlöser und Retter Jesus wünscht: „*Du bist das Licht der Welt. Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind. So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.*“ (Mt 5,14-16).

Tun wir es, wie uns der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an Timotheus (4,16) rät: „*Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen! Denn wenn du dies tust, so wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, die dich hören.*“